

EMSER GEMEINDERAT BERÄT NEUES POLIZEIGESETZ

Von Claudio Willi

Haupttraktandum der Emser Parlaments-sitzung war die Behandlung des neuen Polizeigesetzes und die Beantwortung verschiedener Postulate. Polizeigesetze sind eine Art Zeitspiegel. In der Anordnung der Emser Obrigkeit nach dem grossen Dorfbrand von 1776 hiess es noch: «Soll niemand Tobak rauchen in Ställen, im Bett, noch bei Nacht auf der Gassen, bei Strafe Batzen 24» oder auch «Sollen Wirte ihren berauschten Gästen kein Licht in ihren Schlafzimmern stellen oder gestatten, bei Batzen 12.»

Jetzt wurde ein Polizeigesetz beraten mit-samt einer Bussenverordnung, die aktuelle Alltagsplagen wie Lärm oder Unfug ins Licht rücken. Revidiert wurde das Gesetz über die Öffentliche Ordnung und Sicherheit aus dem Jahr 1996. Silvia Bisculm Jörg (SP), Departementschefin Kultur, Soziales und Polizei, begründete die Notwendigkeit, verschiedene veraltete Artikel den veränderten Verhaltensweisen anzupassen und auch die technologischen Veränderungen auf eine gesetzliche Grundlage zu stellen. Ein Hinweis, wie sich die Welt seit 1996 bis heute verändert hat, zeigt sich bei den Lärmimmissionen, wo das «Ausklopfen von Teppichen» aufgeführt ist und für das neue Gesetz gestrichen wurde.

In der Detailberatung wurde das von 26 auf 43 Artikel angewachsene Gesetz für Ordnung und Sicherheit in der Gemeinde durchberaten. Zu den neuen Artikeln gehört das Thema «Bildüberwachung des öffentlichen Raums» ebenso wie «Suchtmittelfreie Zonen», wo auch das Mitführen von angebrochenen Behältnissen als Konsum gilt. Beachtlich mehr Platz wird der Hundehaltung eingeräumt, ihr sind neu fünf Artikel gewidmet. Die Welpen werden neu in die Pflicht genommen, denn ihre Meldepflicht beginnt, «sobald ein Hund vier Monate alt ist», ferner ist detailliert festgehalten, wann, wo und wie die Hunde an der Leine zu führen sind. In der Diskussion wurde eifrig nachgefragt und wurden Nachbesserungen durchgesetzt. So sollen Schneeräumungsarbeiten «im gewerblichen Bereich» auch vor 6 Uhr möglich sein, damit folgte der Rat einem Antrag von Jürg Rodigari (FDP). Und die «Nachtwächter» dürfen an den hohen Festtagen schon vor sieben Uhr im Dorf singen, was sonst nicht erlaubt ist.

Lärmbelästigungen spielen im Gesetz eine grosse Rolle: «Lärmendes Feuerwerk» darf nur anlässlich des Jahreswechsels und des Nationalfeiertags abgebrannt werden. Dass an der Schiessanlage die Ruhezeiten gemäss Artikel 18 gelten sollten, also ab 20

Uhr, widerspreche der Praxis der Jagdschützen, erklärte Daniel Meyer, SVP. Der Rat folgte seinem Antrag, diese Bestimmung neu zu regeln, und der Artikel soll in einer zweiten Lesung entsprechend angepasst werden. Damit wurde das Gesetz zwar durchberaten, verabschiedet wird es aber erst nach der zweiten Lesung im Oktober.

Es folgte die Berichterstattung durch den Vorstand über vier Postulate. Georg Ragaz, Departementschef Umwelt und Tiefbau (unabhängig), sprach zur «Förderung der Biodiversität auf dem Gemeindegebiet», eingereicht von Martijn van Kleef und Mitunterzeichnenden. Der Wandel weg von den Monokulturen hin zur Biodiversität sei gemacht, die Gemeinde unterstütze alle Vorhaben in dieser Richtung, auch beim Industriepark Vial seien alle Massnahmen unter ökologischen Zielsetzungen umgesetzt worden. Die externen Experten des beauftragten Öko-Büros hätten der Gemeinde ein «überdurchschnittliches» Engagement in diesem Bereich attestiert, so Ragaz. Durch Gemeindepräsident Erich Kohler erfolgte die Berichterstattung zum Postulat Reto Spiller (CVP) über die Massnahmen «IT-Konzept Verwaltung und Schule» und zum Postulat «Prüfung Attraktivitätssteigerung Gebiet Vial». Ebenso erläuterte Kohler die Zielsetzungen beim «Projekt für eine sichere Langsamverkehrs-verbinding vom Bahnhof Reichenau zum Parkplatz Tuleu» von Anita Caflisch Müller (SP). Von der Region Imboden sei eine Velo-Schnellroute von Rhäzüns bis Fläsch in Planung, erläuterte Kohler. Zu diesem Thema passt ein neues Postulat von Andrea Feder-spiel Bäder (CVP), in dem gefordert wird, die Realisierung einer Brücke für den Langsamverkehr über den Rhein auf der Höhe des Dorfbereichs zu prüfen, wie es solche zwischen Chur und Haldenstein oder die Punt Ruinaulta beim Bahnhof Trin gebe.

Ihre Region – Ihre Lokalzeitung

Die «Ruinaulta» berichtet Woche für Woche über das Leben und die Menschen in Ihrer Region. Bestellen Sie jetzt ein Schnupperabonnement unter Telefon 0844 226 226 oder E-Mail an abo@somedia.ch.

Schnupperabo:
2 Monate
für CHF 25.–

ruinaulta